

## **Senator Wilhelm Clamer**

Überarbeitung durch Heinz A. E. Schröter 2010

Nekrolog von Johann Wunderlich 1774

Nach Livius kann die Geschichtsschreibung den Menschen anregen nachzuahmen, was ihm und dem Staat nützt und Schädliches zu unterlassen. Daher ist es sinnvoll, das Leben von Persönlichkeiten zu schildern, die sich um das Gemeinwesen verdient gemacht haben, damit sie der Nachwelt als Vorbild dienen können und die Trauer um ihren Verlust überwunden wird. Denn diese empfinden wir stets um den Verlust eines angesehenen und um die Stadt verdienten Mannes, wie Wilhelm Clamer, dessen Andenken wir nun der Nachwelt überliefern wollen.

Der 13. September 1706 war der glückliche Tag, an dem Wilhelm Clamer in Hamburg zur Freude seiner Familie das Licht der Welt erblickte. Sein Vater war Johann Clamer, ein angesehenener Kaufmann, seine Mutter Elisabeth, geborene Vegesack. Deren Vater war der Oberalte Wilhelm Vegesack, dessen Vater der Senator Conrad Vegesack. Die Familie war vor langer Zeit aus der Bremer Gegend zuerst nach Livland ausgewandert, wo ihre männlichen Nachkommen sich drei Jahrhunderte lang besonders in Reval in bürgerlichen und militärischen Berufen Verdienste erwarben.

Die Eltern ließen den jungen Wilhelm durch Lehrer in Wissenschaften und Gottesfurcht unterrichten. Als er herangewachsen war, wählte er den Beruf des Kaufmannes und wurde am 3. Oktober 1722 Herrn Reynier von Schoonhoven in die Lehre gegeben, einem wegen seiner Klugheit, seines Scharfsinns und langjähriger Erfahrung sehr angesehenen Geschäftsmannes. Bei ihm zeichnete sich der junge Wilhelm durch Fleiß, schnelles Denken, Genauigkeit seiner Arbeit und Wißbegierde aus, so daß er bald alles für den Beruf Notwendige erlernte und sich das Wohlwollen und Vertrauen seines Prinzipals erwarb. Als dieser sich am 30. April 1732 zur Ruhe setzte, überließ er in Anerkennung zehnjähriger Dienste dem jungen Wilhelm Clamer das ganze Geschäft zur alleinigen Führung, unterstützte ihn nur noch mit väterlichen Ratschlägen. Nach einigen erfolgreichen Jahren beschloß Wilhelm Clamer die Gegenden, mit denen er in geschäftlicher Verbindung stand, auch persönlich kennen zu lernen, und er reiste zunächst durch ganz Deutschland, dann nach Frankreich, England und die Niederlande, wobei er zugleich neue Geschäftsverbindungen anknüpfte.

Nach seiner Rückkehr verheiratete er sich am 14. Mai 1734 mit der wegen ihrer vorzüglichen Tugenden hoch geachteten Jungfrau Anna Maria Boons, Tochter des angesehenen Kaufmannes Philipp Boons und seiner Frau Anna, geborene Hintze. Die Großeltern der Frau waren der Senator Adrian Boons und dessen Frau Anna, geborene Moelmann. Seine Frau schenkte ihm am 15. Juli 1735 eine Tochter, aber sie selbst starb schon drei Tage später. Die Tochter Anna Maria heiratete Herrn Heinrich Meier, einen angesehenen Bürger und Kaufmann. Sie brachte außer einem früh verstorbenen Sohn drei Töchter zur Welt, Elisabeth, Anna Cornelia und Johanna Maria, die ganze Freude des Großvaters. Wilhelm Clamer verheiratete sich am 30. April 1737 erneut und zwar mit Caecilia Elisabeth Schlüter. Sie war die Schwester des Bürgermeisters Johann Schlüter und die jüngste Tochter des Advokaten David Schlüter und seiner Frau Catharina, geborene Boons, Tochter des vorher erwähnten Senators Adrian Boons. Damit war diese zweite Frau Clamers die Cousine seiner ersten Gemahlin. Gott beglückte diese zweite Ehe außer mit einer schon bei der Geburt verstorbenen Tochter mit zwei Söhnen, Wilhelm, geboren am 26. August 1738 und Johann Philipp,

geboren am 10. Januar 1754. Beide Söhne wurden Kaufleute, der ältere in der Firma des Vaters, die der Sohn Ende 1760 ganz übernahm.

Gleich nach der Rückkehr von den vorher genannten Reisen setzte sich Wilhelm Clamer neben seiner beruflichen Tätigkeit auch in öffentlichen Bereichen ein. 1734 wurde er Adjunkt der Katharinenkirche, in den folgenden Jahren Subdiakon. Außerdem war er Beisitzer am Niedergericht, und er gehörte dem Präsidium des Commerziums an, wurde schließlich dessen Präses. Als Kriegskommissar sorgte er für die Entlohnung der Stadtsoldaten, als Artilleriebürger für das Zeughaus und die Erhaltung von dessen Gerätschaften. Andere ehrenamtliche Verpflichtungen nahm er als Bauhof-, Kalkhofbürger und Provisor des Waisenhauses wahr. Auf Grund seiner Reisen und Geschäfte mit fernen Ländern verfügte er über umfangreiche Kenntnisse im Schiffswesen und im Seerecht. So wurde er Mitglied der Admiralität und des Seegerichts. In all diesen Ämtern bewies er Treue, Fleiß, Mäßigung, Klugheit, Aufmerksamkeit, Scharfsinn und ständigen Eifer für das allgemeine Wohl. Aus diesem Grunde wurde er am 10. März 1750 als Nachfolger des verstorbenen Ludolph Otto in den Senat gewählt. Nacheinander war er Prätor, Landherr über Bill- und Ochsenwerder, Hamm, Horn, den Hamburger Berg, Zehnpfennigsherr, Waldherr, Weddeherr, Oberst der Bürgerkompanie, und er versah alle diese Ämter wegen der vorher genannten Tugenden zur allgemeinen Zufriedenheit. 1768 war er Protoscholarch, als welcher er stets mit großem Fleiß für alle Schulen, besonders für das Johanneum, sorgte.

Wilhelm Clamer und sein Bruder Jacob wurden von dem Senator Jacob Langermann zu Erben eingesetzt. Dieser hinterließ eine umfangreiche Bibliothek von etwa 7000 Bänden und reichhaltige Sammlungen an Vegetabilien, Mineralien, Kunstwerken und Münzen. Dies alles schenkten die beiden Brüder der öffentlichen Bibliothek.

Senator Clamer hatte auch selbst im Laufe seines Lebens Altertümer, besonders Gemmen und Kameen, insgesamt 4071 Exemplare, gesammelt, welche er bei dieser Gelegenheit Herrn Johann Gottlieb von Exter, Doktor der Medizin, übergab, der die Sammlungen der Stadtbibliothek beaufsichtigte.

Clamer wurde auch Mitglied der Elb- und Stadtdeputation, der die Aufsicht über die Elbe, den Hafen, die Deiche und Dämme bei Cuxhaven, sowie den Ritzebütteler Hafen oblag. Er mußte für die nötige Wassertiefe, die Seezeichen, die Reinigung der Flotte und anderer Objekte sorgen. Diese Arbeiten führten ihn mit dem Syndikus Klefeker zusammen.

Nach dem Tode des Ratmanns Hermann Ricke wurde Clamer ab 1768 einer der ersten Senatoren, die alljährlich mit den Lübecker Senatoren die Hamburg und Lübeck gemeinsam gehörenden Ländereien Bergedorf und Vierlande zu visitieren hatten.

Zusammen mit dem Protosyndikus Faber wurde Clamer 1761 zu dem französischen König Ludwig XV. gesandt, Fragen des Handels zu besprechen, wobei die beiden sich auch die Anerkennung des Königs und seiner Minister erwarben. Das Ergebnis dieser und weiterer Verhandlungen war schließlich der schriftliche von beiden Seiten unterzeichnete Kommerz- und Seepakt vom 1. April 1769.

Zu seinen weiteren Senatspflichten gehörte immer wieder die Beilegung von Streitigkeiten unter den Kaufleuten.

Zeitlebens hatte sich Wilhelm Clamer einer guten Gesundheit erfreut, bis er Ende 1773 von Schmerzen an den Füßen befallen wurde, wozu Atembeklemmungen kamen, Unbilden, die

zunächst durch den erfahrenen Arzt Doktor Jänisch behoben werden konnten. Ende des folgenden Sommers aber litt er immer häufiger unter Fieberanfällen, die seine Kräfte trotz aller ärztlicher Bemühungen aufzehrten, eine Krankheit, die er geduldig und in Gottes Willen ergeben ertrug, bis er ihr endlich am 21. September 1774 erlag, nachdem er 68 Jahre und 15 Tage gelebt hatte.

So verging die würdige und höchstbeliebte Persönlichkeit, ein nachahmungswürdiges Beispiel der Frömmigkeit, Weisheit, Klugheit, Beständigkeit, Treue, Gerechtigkeit, Leutseligkeit und Bescheidenheit.

Durch die besondere Vorsicht des großen Gottes wurde der hochedle, hochachtbare und wohlweise Herr Vincent Mattsen, der das gemeine Beste und die Wohlfahrt des Staates mit gleichem Eifer zu fördern bemüht ist, zu seinem Nachfolger gewählt. Für ihn erbitten wir vom Allerhöchsten ihn mit allen Arten der Glückseligkeit zu erfreuen.

Hamburg, d. 21. September 1774